



SCHULEN FÜR PFLEGEBERUFE HERFORD-LIPPE

LE I.16

Bei Diagnose- und Therapieverfahren assistieren

Praxisbezug:

Die prä- und postoperative Pflege ist gekennzeichnet durch einen engen zeitlichen und komplexen Handlungsablauf und fordert eine individuelle psychische und physische Betreuung der Patienten.

Lernziele:

1. Der Auszubildende soll die psychische Verfassung des Patienten erkennen und darauf individuell eingehen.
2. Der Auszubildende soll den Patienten auf die entsprechende OP vorbereiten und die postoperative Pflege übernehmen.
3. Der Auszubildende soll perioperative Veränderungen / Komplikationen wahrnehmen und situationsgerecht handeln.
4. Der Auszubildende berücksichtigt die emotionale Situation eventuell begleitender Angehöriger / Bezugspersonen.

Gedankliche Annäherung:

Stellen Sie sich vor, Sie müssten sich akut einer Operation unterziehen. Wie fühlen Sie sich? Welche Ängste und Sorgen haben Sie? Was würden Sie sich im Rahmen der perioperativen Betreuung wünschen?

Aufgabenstellung:

Bearbeitung vor Abschluss der Lerneinheit möglich ja nein

1. Wählen Sie mit Ihrer Bezugsperson oder anleitenden Pflegeperson einen Patienten aus, den Sie perioperativ versorgen.
2. Erstellen Sie für diesen Patienten eine Informationssammlung unter Berücksichtigung aller LA's und schreiben Sie für die postoperative Phase eine Pflegeplanung.

Auswertung:

Die Auswertung kann im direkten Austausch mit dem verantwortlichen Lehrer/-in im Rahmen der Praxisbegleitung stattfinden oder in der Schule.

Angebahnte Kompetenzen durch den Praxisauftrag gemäß Niveau 4 des DQR:

Wissen:

Die Auszubildenden haben vertieftes fachtheoretisches Wissen über aktuell wichtige Verfahren der medizinischen Diagnostik und Therapie und mit ihnen einhergehender pflegerischer Assistenzaufgaben.

Fertigkeiten:

Die Auszubildenden können auf der Grundlage pflegerischen Fachwissens über die Beobachtungskriterien z. B. perioperative Pflege und praktischer Fertigkeiten individuell patientenorientierte Abweichungen von der Norm erkennen, beurteilen und situativ handeln (Weitergabe der Information / Dokumentation). Transferleistungen werden erbracht.

Sozialkompetenz:

Die Auszubildenden organisieren ihren Lern- und Arbeitsprozess (z.B. Stationsteam) selbstständig, differenziert und verantworten diesen und die Ergebnisse kommunikativ gegenüber Mitlernenden, Lehrenden, Anleitenden und Vorgesetzten.

Selbständigkeit:

Die Auszubildenden wählen im Rahmen der Vermittlung von Lerninhalten eigenständige Lernziele, die sie erarbeiten, kritisch reflektieren und argumentativ vertreten (begründen).

Kalkulierter Zeitbedarf:

Erarbeitung: 120 Minuten

Auswertung: 45 Minuten